Ausbau der Kooperation

BASF investiert 25 Millionen Dollar in Materialise

Der Chemiekonzern BASF erweitert die Zusammenarbeit mit dem 3D-Druck-Anbieter Materialise und investiert 25 Millionen US-Dollar in das belgische Unternehmen. Beide Partner arbeiten im Rahmen eines offenen Geschäftsmodells zusammen, um Materialien und Software für verschiedene 3D-Druck-Technologien zu verbessern und schneller auf den Markt zu bringen, wie BASF mitteilte. Der Fokus liege auf Anwendungen in der Konsumgüterbranche sowie der Automobil- und Luftfahrtindustrie.

„Mit ihren komplementären Geschäftsfeldern ergänzen sich unsere beiden Unternehmen sehr gut und werden durch die Kooperation noch besser in der Lage sein, neue Geschäftsmöglichkeiten zu finden und auszubauen“, erklärte **Volker Hammes**, Geschäftsführer der BASF 3D Printing Solutions GmbH. Materialise erhofft sich von der Zusammenarbeit, „die Einführung von 3D-Druck in bestehenden Märkten zu beschleunigen und bedeutende Geschäftschancen in neuen Märkten zu schaffen“, sagte CEO **Fried Vancraen**. Die Vereinbarung sieht vor, dass BASF ihre Materialien systematisch und in größerem Umfang auf den Maschinen von Materialise testet und weiter optimiert.

In Irland

Henkel eröffnet Zentrum für Forschung und Anwendung

Henkel hat sein erstes 3D-Druck-Zentrum eröffnet. Das „Innovation & Interaction Center“ (IIC) ist am Standort Tallaght bei Dublin angesiedelt und soll zum europäischen Drehkreuz (hub) für die 3D-Technik werden, wie das Unternehmen mitteilte. Das Center umfasst Labore, Kundenservice, Konferenzräume sowie Einrichtungen für Tests und Anwendungen. Henkel will nach eigenen Angaben in diesem Jahr noch zwei weitere regionale 3D-Zentren eröffnen, eines in Rocky Hill für Nordamerika und eines in Schanghai für Asien.

Wertschätzende Sprache

Wie Sie mit „ich“ und „dich“ Beziehungen pflegen

Gute und angenehme Kontakte sind das A und O aller fruchtbaren Geschäftsbeziehungen. Oft heißt es, dass die Chemie stimmen muss. Doch macht auch der Ton die Musik. Jeder Einzelne kann dazu beitragen, dass die eigene Stimme und die Stimmung angenehm sind.

Für die Pflege guter Beziehungen bieten sich die persönlichen Fürwörter an. Mit „ich“ und“ dich“ oder „ich“ und „Ihnen“ nimmt der Sprecher bewusst Kontakt mit seinem Gesprächspartner auf. Oft fehlen diese kleinen Wörter in der Kommunikation: Dann heißt es nur „Danke!“ statt „Ich danke Ihnen“ und „Ich habe eine Frage“ statt „Ich habe eine Frage an dich“.

Bei den vollständigen Sätzen mit den Personalpronomina fühlt der Angesprochene sich gesehen und wahrgenommen. Er nimmt seinen Gesprächspartner als freundlich und zugewandt wahr. Bei den kurzen, üblichen Sätzen ist er vielleicht auch freundlich und zugewandt, doch kommt dies eben nicht so deutlich an.

Personalpronomina können Sie vielfältig einsetzen, zum Beispiel beim Grüßen: Aus „Guten Morgen“ wird „Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen!“, und aus „Schönen Feierabend“ wird: „Ich wünsche Ihnen einen schönen Feierabend!“ Die Antworten darauf sind stets freundlich und herzlich und sind meist auch ein vollständiger Satz. Der bewusste Gebrauch der Personalpronomina hat immer eine spürbare Wirkung auf die Grundstimmung und auf den allgemeinen Umgangston. Sie wirken auch auf den Sprecher selbst: Sie stärken seine Ausstrahlung und machen seine Kompetenz glaubhaft.

Und es geschieht noch etwas: Auf der Ebene eines Betriebs rücken die Menschen und ihr Beitrag zum Erfolg des Betriebs in den Vordergrund. Das wahre Vermögen eines Betriebs ist und bleibt das Mögen der Mitarbeiter. Die Personalpronomina machen sie sichtbar und hörbar.

Mechthild von Scheurl-Defersdorf
Kontakt: www.lingva-eterna.de